

Betreff: Internationales Kolloquium zur Freilassung der 5 und gegen den Terrorismus

Von: "enterate" <enterate@botschaft-kuba.de>

Datum: 22.11.2013 14:34

An: <enterate@botschaft-kuba.de>

Sehr verehrte Freunde,

im Folgenden finden Sie eine Zusammenfassung über das Internationale Kolloquium zur Freilassung der 5 und gegen den Terrorismus.

Eine feste Umarmung,

Außenstelle Bonn
der Botschaft der Republik Kuba

RESUMEN LATINOAMERICANO IN HOLGUIN, KUBA

IX Internationales Kolloquium zur Freilassung der Fünf und gegen den Terrorismus

BRÜDERLICHES TREFFEN MIT DEM KUBANISCHEN VOLK

Text: Yenisei García

Bilder: Héctor Planes

(Aus der Redaktion von Resumen Latinoamericano in Kuba)





René González unterhält sich mit den internationalen Delegierten zum Kolloquium zur Freilassung der Fünf

Die Delegierten zum IX Internationalen Kolloquium zur Freilassung der Fünf und gegen den Terrorismus besuchten einige Viertel in Holguin als Teil des Programms des Events, das in dieser östlichen kubanischen Provinz tagt.

In jedem einzelnen Viertel wurden sie von den Mitgliedern der Komitees zur Verteidigung der Revolution empfangen, die neben einem fruchtbaren Austausch mit den Delegierten kulturelle Aufführungen, die meisten mit Kindern als Protagonisten, angeboten haben.

Die *Cederistas* der Gemeinde *Emilio Bárcenas* erläuterten die Arbeit, die sie um den Fall von Gerardo Hernández, Fernando González, Ramón Labañino, René González und Antonio Guerrero leisten.

Blumen Fahnen und Plakate schmückten die jetzt in Tribünen umgewandelten Straßen. „*Wir sind nicht vollständig, es fehlen die Fünf*“ – riefen sie immer wieder. Die Kinder tanzten und die Delegierten lächelten. Die gelben Bänder gingen von Hand zu Hand bei einem Treffen, das auch den Austausch von Büchern diente.

Gegen 10 Uhr Abends überraschte allen die Ankunft von René González. Der Regen war kein Hindernis für die Umarmung mit den Bewohnern Holguins. René González war lächelnd da im Wohnzimmer eines bescheidenen Hauses.

Idelisa Rodríguez erzählte uns mit Tränen in den Augen, es bedeutete für sie eine große Ehre, ihn in ihrem Haus empfangen zu dürfen. Es fehlen ihr die Worte, um ihre Gefühle dabei zu beschreiben. „*Wir bereiten diese Veranstaltung seit Langem vor; aber als ich erfuhr, dass René kommen würde, hat das mich tief bewegt und ich weinte, aber nicht aus Traurigkeit sondern aus Freude, es war Emotion pur.*“

Die Delegierten zum Kolloquium erklärten auch ihre Zufriedenheit darüber, von den Kubanern so viel Zuneigung bekommen zu dürfen.

Bei jedem Event für die Fünf werden diese brüderlichen Veranstaltungen gefeiert und jedes Jahr beeindruckt den Teilnehmern die Solidarität, die die kubanischen Straßen beherbergen.

Das IX Internationale Kolloquium zur Freilassung der Fünf und gegen den Terrorismus wird bis

zum nächsten 17. November mit einem breiten Veranstaltungskalender tagen, welcher Beratungen über die Strategien für das Jahr 2014 zur sofortigen Freilassung und Rückkehr der Helden nach ihrer Heimat umfasst.

AUSTAUSCH DER DELEGIERTEN ZUM IX INTERNATIONALEN KOLLOQUIUM ZUR FREILASSUNG DER FÜNF UND GEGEN DEN TERRORISMUS IN DEN UNIVERSITÄTEN VON HOLGUIN

Text: Yenisei García

Bilder: Héctor Planes

(Aus der Redaktion von Resumen latinoamericano in Kuba)



An diesem Donnerstag trafen sich die Delegierten zum IX Internationalen Kolloquium zur Freilassung der Fünf und gegen den Terrorismus in den verschiedenen Universitäten der kubanischen Provinz Holguin.

In der lokalen Lateinamerikanischen Medizinfakultät fand ein nützliches Treffen statt, wobei die Eigenschaften und Errungenschaften dieser Hochschule den Teilnehmern des Kolloquiums vorgestellt wurden.

Mehrere Delegierten, die vom kubanischen Gesundheits- und Bildungssystem trotz der Armut des Landes und der US-Blockade sehr tief beeindruckt waren, meldeten sich zu Wort. Auch Irma Schwerert, Mutter von René González, bedankte sich bei all denjenigen, die zu dem Kampf um den Fall ihres Sohnes und seiner Kampfbrüder Gerardo Hernández, Antonio Guerrero, Fernando González und Ramón Labañino beigetragen haben.

Diese lange 15 Jahre seien Jahre tiefer Trauer gewesen, sie werde aber durch den Schwung der Solidarität der Freunde aus allen Ecken der Welt ermuntert, fügte sie hinzu.

Yadira Hernández, Nichte von Gerardo, rief ihrerseits dazu auf, den Kampf für die Fünf weiter zu führen und alles für diese Sache zu geben. *„Es muss mehr gemacht werden, denn sie haben Kuba gegen Terroranschläge verteidigt und mein Onkel ist zu einem Tode im Gefängnis verurteilt.“* – sagte sie lauthals.

Die Sache der Fünf hat die Herzen vieler Menschen guten Willens auf der ganzen Welt gebannt, deshalb kämpfen sie weiter und machen jeden Ort zu einem Schützengraben der Freiheit.





Fotoreportage „René mit *Pioneros* (Schüler)“

Bilder: Héctor Planes











Familienangehörigen der Fünf bedanken sich bei den Delegierten zum IX Kolloquium in Holguin

Text: Yenisei García

Bilder: Héctor Planes





Die Plenarsitzung dieses Donnerstages bei dem IX Internationalen Kolloquium zur Freilassung der Fünf und gegen den Terrorismus wurde zu einem Erfahrungsaustausch der Delegierten aus verschiedenen Ländern und zur Vorlage von wichtigen Aktionsvorschläge zur sofortigen Freilassung der kubanischen antiterroristischen Kämpfer, die zu Unrecht in den Vereinigten Staaten seit mehr als 15 Jahren gefangen gehalten werden.

Dabei zeigte sich, wie die Aktivisten die Herausforderung der Distanz bei ihrem eifrigen Kampf für die Gerechtigkeit und für das wertvollste Gut der Menschheit: die Freiheit beiseite legen. Graciela Ramírez Cruz, Koordinatorin des Internationalen Komitees zur Freilassung der Fünf, erklärte in ihrem Beitrag die Bedeutung des Treffens, das diesmal in Anwesenheit von René tagt, was einen wichtigen Schwung für die solidarischen Freunde bedeutet.

Sie unterstrich die Aktionen, die gerecht zu der mehr als 15 Jahre bestehende Ungerechtigkeit antworten und den Aufruf von René González zur Nutzung von gelben Bänder als Ausdruck des Wunsches zur Rückkehr von Gerardo Hernández, Ramón Labañino, Antonio Guerrero und

Fernando González entgegen kamen.

Mirta Rodríguez, Mutter von Antonio Guerrero, drückte auch ihre Gefühle bei dem Treffen aus. Sie berichtete über den jüngsten Besuch an ihrem Sohn im Gefängnis, wobei sie seinen Optimismus und seine Standhaftigkeit betonte.

Sie bedankte sich auch für die Solidarität aus der ganzen Welt und erklärte ihr Besorgnis für den Status von Gerardo, für wen keine Entlassungsdatum besteht.

Irma Schwerert, Mutter von René, betonte ihrerseits, wie dieses Event ihre Erwartungen übertroffen hat. Sie bezog sich auf ihren jüngsten Besuch in Kolumbien, wo sie viel Solidarität und Beispiele von den dortigen Aktionen fand. Sie fügte hinzu, dass die Strategien zu einer besseren Annäherung an das US-amerikanische Volk revisionsbedürftig waren.

Magalis Llord, Mutter von Fernando, rief die Delegierten dazu auf, bei diesem unendlichen Kampf nicht zu ermüden und neue Kräfte anzuziehen, um das US-amerikanische Volk zu beeinflussen, denn letztendlich ist es das einzige, was auf dem Präsidenten Barack Obama Druck ausüben kann, damit er von den Befugnisse seines Amtes Gebrauch macht.

In gleicher Form bedankten sich bei den Delegierten alle im Kolloquium anwesenden Familienangehörigen und erinnerten sie daran, welche Ergebnisse all diese Versammlungen gehabt haben.

Der Held der Republik, René González, sprach zu den Delegierten mit einer klaren Botschaft: die Bedeutung der Solidarität. Er erinnerte daran, dass jede Aktion ihnen gegenüber eine rachsüchtige Handlung gegen Kuba ist.

Er erzählte Anekdoten über seinen Aufenthalt in den Vereinigten Staaten und seine Rolle in den Reihen der subversiven Gruppen Gegner der karibischen Insel.

Vor diesen Aussagen verpflichteten sich die Delegierten dazu, den Kampf für die Fünf zu verstärken und bis zu der Rückkehr des Letzten von denen nicht zu ruhen.





